

Herausforderung ästhetische Bildung

7. und 8. Oktober 2016

m u s e
u m d e
r d i n
g e

werk bund

h_da

HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

fbg

FACHBEREICH GESTALTUNG



LOHELAND

Herausforderung ästhetische Bildung

Moderation: Dr. Jürgen Tietz

Freitag, 7. Oktober 2016

Ästhetische Bildung spielt in unserer Kultur eine untergeordnete Rolle. Sie scheint lediglich für künstlerisch-kreativ tätige Spezialisten relevant und wird bestenfalls noch als Element bürgerlicher Freizeitgestaltung geschätzt. Abfragbares Wissen und technisch-instrumentelle Kompetenzen gelten heute als die eigentlichen Bildungsziele. Dabei erlebten ästhetische Bildungsauffassungen gerade in der Frühphase des industriellen Zeitalters eine Renaissance: Sie präsentierten sich als dringend notwendiges Gegengewicht zu einer zunehmend entmenschlichten technizistischen Lebensweise. Reformpädagogen, Kunstschulreformer und Protagonisten der Kunstgewerbebewegung entwickelten individual- und volkspädagogische Konzepte, die fruchtbare Impulse setzten. Hier knüpft die Tagung an: An historischen und zeitgenössischen Beispielen stellt sie aktuelle Lösungswege zur Diskussion. Sie wirft die Frage auf, ob unsere einseitig rationalen Bildungsideale ein fragwürdiges Menschenbild befördern. Nicht zuletzt das Bildungskonzept von Louise Langgaard und Hedwig von Rohden, in dessen Zentrum die Loheland-Gymnastik steht, verdeutlicht, dass ästhetische Bildung auf den Wesenskern des Menschen zielen muss.

Die Tagung richtet sich an Kunstpädagogen, Designer, Kulturpolitiker, Kulturwissenschaftler und an alle, die ein Interesse an der Weiterentwicklung unseres pädagogisch-ästhetischen Erbes haben. Sie wird von der Loheland-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Werkbundarchiv – Museum der Dinge, dem Deutschen Werkbund Hessen und dem Fachbereich Gestaltung der Hochschule Darmstadt veranstaltet.

16:00 **Öffnung des Tagungsbüros im Haus für Spiel und Bewegung**

17:00 **Begrüßung und Einleitung**

- Elisabeth Mollenhauer-Klüber, Loheland-Stiftung
- Ulf Kilian, Deutscher Werkbund Hessen

17:30 **»Ein Schatz, den es zu heben gilt« – Ästhetische Bildung in Zeiten des Ökonomismus • Dr. Matthias Burchardt**

Auf den ersten Blick erscheint die gegenwärtige Welt wie der erfüllte Traum ästhetischer Pädagogik: Karge Unterrichtsräume weichen modernen Lernlandschaften, triste Lehrmittel werden durch Tablets und Multimedia-Smartboards ersetzt. Entsprechend wuchern spielerisch-ästhetische Elemente (Medien, Design, Gamification) in unseren Alltag hinein. Dass damit aber auch schon zwangsläufig »ästhetische Bildung« einhergeht, darf bezweifelt werden. Vor einer zeitkritischen Folie untersucht der Vortrag in systematischer Hinsicht den Beitrag der Loheland-Gymnastik zu einer Bildung des Leiblichen als Bildung des Menschen, die diesen zu sich selbst, zum Anderen und zur Welt in eine wesentliche Beziehung bringt.

18:30 **Making Learning: a case study in pedagogical innovation**

- Prof. Andrew Brewerton

With the founding of The Red House (Plymouth School of Creative Arts) in September 2013, Plymouth College of Art, a specialist higher education institution also offering pre-degree art, design and media education from 16–18, created a state-funded mainstream 4–16 Free School in the art college ethos of learning through making in all subjects. Together we are building a trans-generational pedagogical innovation project against the grain of current UK educational orthodoxy: a progressive continuum of creative learning and practice from early years to Masters level postgraduate study. The Red House is also designed as a catalyst for community transformation and economic development in the West End of Plymouth's city-centre, a red light area including amongst the 10% most disadvantaged neighbourhoods in the country.

19:30 **Pause**

20:00 **John Ruskins Konzept ästhetischer Bildung und die Arts-and-Crafts-Bewegung • Prof. Dr. Gerda Breuer**

Von den Protagonisten der Arts-and-Crafts-Bewegung hat John Ruskin das differenzierteste Konzept einer ästhetischen Bildung entwickelt: Aktives und assoziatives Lernen, die Verknüpfung von Wissen und Werten und die Ablehnung von Spezialistentum gehörten zu seinen pädagogischen Prinzipien. Ästhetische Bildung und kunsthandwerkliche Praxis waren für ihn Voraussetzungen für einen Emanzipationsprozess des Einzelnen und zugleich immer ausgerichtet auf das staatliche Gemeinwohl. Mit seinen kunstpädagogischen Ideen war Ruskin der große Anreger für die utopischen Romane von William Morris und besonders für die ästhetische Praxis der Guild of Handicraft von Charles Robert Ashbee. Als beliebter Autor seiner Zeit beeinflusste er aber auch maßgeblich die ästhetisch geprägte Lebensreform auf dem Kontinent.

21:00 **Begegnung und Austausch**

Herausforderung ästhetische Bildung

Moderation: Dr. Jürgen Tietz

Sonnabend, 8. Oktober 2016

9:00 Der frühe Deutsche Werkbund zwischen Bildungsauftrag und Erziehungsinstrument • Renate Flagmeier
Der frühe Deutsche Werkbund war ein bedeutender Interessenverband mit nationalökonomischer Ausrichtung. Obwohl kein Kampfbund, entwickelte er eine ausgefeilte Kampfmetaphorik: Bis zum Ende der 1960er Jahre zielte er darauf ab, die ästhetisch und moralisch »gute Form« durchzusetzen. Zu diesem Zweck bediente er sich verschiedener Instrumente, darunter Ausstellungen, Wettbewerbe, Vorbilder- und Feindbildersammlungen, Warenkunden und die so genannten Werkbundkisten. 1907 beschreibt Hermann Muthesius, der »Gründungsvater« des Werkbunds, den Bildungsauftrag des Verbandes: »Das Kunstgewerbe hat das Ziel, die heutigen Gesellschaftsklassen zur Gediegenheit, Wahrhaftigkeit und bürgerlichen Einfachheit zurückzuerziehen.« Der Vortrag erläutert einige der vom Werkbund im Lauf des 20. Jahrhunderts entwickelten Instrumente zur Geschmackserziehung und die damit einhergehende polarisierende Einteilung der Dinge in gute und schlechte.

10:00 Sinnesschulung am Bauhaus und in Loheland
• **Prof. Dr. Kai Buchholz**
Sowohl Johannes Itten, der Wegbereiter der legendären Vorlehre am Bauhaus, wie auch Louise Langgaard und Hedwig von Rohden, die Begründerinnen der Loheland-Gymnastik und der Schulsiedlung Loheland, entwickelten umfassende ästhetische Bildungskonzepte: In beiden Fällen ging es darum, leibliche Erfahrungen, musikalisches Gespür, visuelles Ausdrucksvermögen und manuelle Geschicklichkeit zusammenzuführen. Beide Konzepte waren von theosophisch geprägten Weltanschauungen inspiriert – vom zarathustrischen Mazdaznan (Itten) und von der Anthroposophie Rudolf Steiners (Langgaard/von Rohden). Der Vortrag beleuchtet die pädagogischen Methoden und Ziele Ittens und der Loheländerinnen. Zudem umreißt er die Menschenbilder, die ihrem ästhetischen Engagement zugrunde lagen.

11:00 Pause

11:30 Pädagogische Intentionen eines erweiterten Kunstbegriffs
• **Prof. Andreas Mayer-Brennenstuhl**
Die Idee eines »erweiterten Kunstbegriffs« zeitigt einen historischen Kulminationspunkt im Werk von Joseph Beuys. Mit seinen Intentionen steht Beuys in einem längeren Traditionsstrang, der sich unter anderem über Goethe und Rudolf Steiner in die Vergangenheit verfolgen lässt und der sich von Beuys aus in die Gegenwart und Zukunft erstreckt. Der Vortrag stellt die pädagogischen Ambitionen von Initiativen und Einzelpersonlichkeiten vor, die an dieser Tradition anknüpfen und das Anliegen eines erweiterten Geltungsbereichs künstlerischer Praxis in der Gegenwart weiterverfolgen.

12:30 Mittagspause

13:30 Einfälle nicht dem Zufall überlassen
• **Prof. Justus Theinert**
Ein wesentlicher Aspekt guter Gestaltung ist die originäre Idee. Im Idealfall widmet sich ästhetische Bildung daher (neben Sinnesschulung, Übung und der Vermittlung gestalterischer Techniken) auch der Frage der Inspiration. Damit bewegt sie sich an der Grenze des methodisch und didaktisch Fassbaren. Die Fähigkeit zur Inspiration allein individueller Begabung zuzuschreiben, ist zwar weit verbreitet, greift aber zu kurz. Der Vortrag umreißt entsprechende historische und aktuelle Beispiele didaktischer Praxis. Er ordnet den stets schwelenden Methodenstreit, der unter anderem das Bauhaus und die HfG Ulm gespalten hat, methodenpraktisch ein und zeigt Wege aus dem Dilemma auf.

14:30 Abschlussdiskussion

15:30 Kaffeepause, Ausklang

Nach allen Vorträgen besteht Gelegenheit zu Nachfragen und Diskussion. Die Vorträge werden in der jeweils angegebenen Sprache gehalten. Wer einen ersten konkreten Einblick in die Lohelandpädagogik gewinnen möchte, kann im Anschluss kostenlos an einer von zwei parallel stattfindenden einstündigen Übungen teilnehmen:

16:15 Bewegen – kurze Einführung in das praktische Studienfeld Gymnastik • Simone Koring, Loheland-Gymnastiklehrerin

16:15 Zeichnen – einführende praktische Übung zu der in Loheland entwickelten Methode des plastisch-dynamischen Zeichnens • Britta Reichert, Loheland-Gymnastiklehrerin

Die Teilnahme setzt keine Vorerfahrungen, jedoch eine vorherige Anmeldung voraus. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Bitte geben Sie mit Ihrer Tagungsanmeldung an, ob und an welcher der beiden praktischen Übungen – Bewegen oder Zeichnen – Sie teilnehmen möchten.

Informationen

Tagungsort: Haus für Spiel und Bewegung, Loheland, 36093 Künzell-Loheland, www.loheland.de
Tagungsbeitrag: 30,- €; Studierende 20,- €
Anmeldung bei Melanie Pappert (m.pappert@loheland.de)
Anmeldeschluss: 20. September 2016
Bitte überweisen Sie Ihren Tagungsbeitrag bis 25. September 2016 auf folgendes Konto:
Loheland-Stiftung
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN DE28 3702 0500 0007 0201 00
SWIFT/BIC BFSWDE33XXX
Verwendungszweck: Loheland-Tagung 2016 (vergessen Sie nicht, anzumerken, ob und ggf. an welcher der beiden Praxisübungen Sie teilnehmen möchten!)
Im Tagungsbeitrag sind die Pausengetränke enthalten. Abend- und Mittagessen können Sie im Tagungsbüro vor Ort buchen.
Begrenzte Übernachtungsmöglichkeiten stehen vor Ort zur Verfügung.
Anfragen richten Sie bitte an:
Tagungsstätte Wiesenhaus, Loheland, 36093 Künzell,
Tel: +49 (0)661 392 700

Als exemplarisches Frauenprojekt der Moderne ist die Schulsiedlung Loheland ein heute noch lebendiges Zeugnis der europäischen Reformbewegungen des 20. Jahrhunderts. Neben ähnlichen Siedlungsprojekten wie Dornach, Worswede, Hellerau oder Mathildenhöhe war Loheland mit seiner eigenständigen Gymnastik- und Tanzausbildung sowie mit seinen künstlerischen und kunsthandwerklichen Erzeugnissen Impulsgeber zeitgenössischer Bewegungen und bildet eine Parallele zum frühen Bauhaus. Bis heute weitgehend unbemerkt stellt Loheland daher ein Gesamtdenkmal von herausragender kulturgeschichtlicher Bedeutung dar. Wesentliche Aspekte hierzu will eine Reihe von Fachtagungen bis zum Jahr 2019, dem 100-jährigen Jubiläum Lohelands, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen und für aktuelle Fragestellungen erschließen.

Bildnachweis:
Schülerinnenarbeit aus dem Geometrieunterricht am Gymnastik-Seminar Loheland, um 1970, Loheland-Stiftung Archiv • Federn/Sprung – Fotomontage, Lichtbildwerkstatt Loheland, um 1930 © Loheland-Stiftung Archiv

